

nur einmal auf dem Frühjahrszuge sah, hielten sich 1955 eine ganze Reihe Vögel den Sommer über im Emstal auf; im April notierte ich 3, im Mai 14, im Juni 12, im Juli 3 und im August 2 Beobachtungen in den Gemeinden Neu-Warendorf, Einen, Everswinkel und Telgte. Doch schien es sich zumeist um einzeln herumstreifende Vögel zu handeln. Eine Brut wurde nicht festgestellt. 1956 trat der Wiedehopf in den Ems-Auen nicht mehr auf, aber am 9. Juni entdeckte ich ein Pärchen 1 km südwestlich des Bahnhofs Raestrup-Everswinkel, dessen Nest in einem hohlen Weidenstumpf einer Wallhecke stand und mindestens 2 schon ziemlich große Jungvögel enthielt. Am 24. Juni hatten die Jungvögel das Nest verlassen, aber am 22. Juli fütterten die Altvögel wieder und am 26. Juli hörte ich aus der nicht zugänglichen und einzusehenden Höhlung wieder den typischen knurrenden Warnlaut junger Wiedehopfe, die offenbar einer zweiten Brut entstammten. Am 31. Juli war das Nest leer, vielleicht ausgeraubt.

1957-1958 wurde die Art überhaupt nicht beobachtet, 1959 und 1960 je einmal auf dem Zuge; 1961 trat die Art nicht auf.

Mit gelegentlichem Brutvorkommen darf hiernach auch noch im Emsgebiet gerechnet werden.

## **Vogelbeobachtungen im Bergsenkungsgebiet nördlich des Verschiebebahnhofs Dortmund-Dorstfeld**

K.-W. und D. K i r s c h , Dortmund

Das frühere Weidegelände nördlich des Verschiebebahnhofs Dorstfeld ist nach einer Bergsenkung überschwemmt worden. Dabei hat sich im westlichen Teil des Gebietes ein großes, flaches Gewässer gebildet, das durch das Vorrücken der dort liegenden Schuttkippe jedoch mehr und mehr verschwindet. Im östlichen Teil befindet sich ein sumpfiges Gelände mit kleinen Wasser- und Schlammflächen und Flächen verhältnismäßig festen Bodens, die in der Hauptsache mit verschiedenen Binsen, Süß- und Sauergräsern bewachsen sind. Da anscheinend keine Abwässer, sicherlich aber keine Industrieabwässer in das Gebiet geleitet werden, hat sich die Pflanzen und Tierwelt ziemlich ungestört entwickeln können. Eine Übersicht über die Vogelfauna zeigt, welch bedeutenden Wert dieses verhältnismäßig kleine Gelände für unsere Landschaft darstellt.

Die folgende Liste der im Bergsenkungsgebiet Dorstfeld beobachteten Vogelarten wurde von uns unter Auswertung eigener und der von Herrn Harro-Herbert Müller zur Verfügung gestellten Beobachtungen zusammengestellt. Alle Beobachtungen stammen aus dem Zeitraum vom 9. 10. 1960 bis zum 24. 9. 1961.

#### Brutvögel:

**Zwergtaucher:** Am 1. 6. 1961 3 noch nicht flügge Jungtiere. Auch sonst im Sommer und Frühjahr 1961 regelmäßig angetroffen. Größte Anzahl: Am 24. 9. 1961 24 Exemplare.

**Stockente:** Ebenfalls am 1. 6. 1961 8 noch nicht flügge Jungtiere. Regelmäßig im Gebiet.

**Knäkte:** Am 1. 6. 1961 1 Weibchen mit 4 noch nicht flüggen Jungen. Nur im Frühjahr und zu Beginn des Sommers war diese Art regelmäßig im Gebiet anzutreffen.

**Teichhuhn:** Häufig. Zahlreiche Jungvögel beobachtet. Im Frühjahr und Sommer 1961 regelmäßig angetroffen.

**Bläßhuhn:** Häufig. Zahlreiche Jungvögel beobachtet, Gelege gefunden. Regelmäßig im Gebiet.

**Kiebitz:** Häufig. U.a. wurden am 1. 6. 1961 auf einem ca. 20 qm großen Platz 5 Gelege gefunden. Zur Zugzeit wurden oft mehrere hundert Kiebitze im Gebiet beobachtet.

**Sumpfrohrsänger:** Im Frühjahr wurden regelmäßig 2 singende Männchen verhört, eins davon noch am 13. 8. 1961.

**Schafstelze:** Am 1. 6. 1961 wurden 3 noch nicht flügge Jungvögel beobachtet.

#### Brutverdacht besteht bei folgenden Arten:

**Feldlerche:** Regelmäßig zur Brutzeit im Gebiet beobachtet.

**Schwarzkehlchen:** Durchzügler, möglicherweise Brutvogel. Einzelne Exemplare im Frühjahr und Sommer 1961 ziemlich häufig beobachtet.

**Braunkehlchen:** Wahrscheinlich hat das Paar, das im Frühjahr und Sommer immer am gleichen Platz beobachtet wurde, dort gebrütet. Außerdem am 24. 9. 1961 3 Männchen und 2 Weibchen beobachtet.

**Bachstelze:** Ziemlich sicher Brutvogel. Regelmäßig im Gebiet.

## G ä s t e :

Krickente: Ziemlich regelmäßig im Gebiet, gegen Ende des Sommers häufiger als im Frühjahr.

Löffelente: Nicht seltener Durchzügler im Frühjahr und Herbst, vielleicht auch übersommernd.

Tafelente: Einzelne Exemplare wurden während des ganzen Sommers 1961 beobachtet.

Reiherente: Am 23. 9. 1961 2 Männchen und 1 Weibchen, am 24. 9. 1961 1 Männchen.

Moorente: Diese seltene Ente soll dort einmal geschossen worden sein, wie ein Jäger berichtete, den D. Kirsch im Gebiet antraf.

Höckerschwan: Im Winter 1960/61 hielten sich 1—2 vermutlich entflozene Exemplare im Gebiet auf.

Durchzügler: Kiebitzregenpfeifer, Bekassine, Zwergschnepfe, Großer Brachvogel, Waldwasserläufer, Bruchwasserläufer, Rotschenkel, Dunkler Wasserläufer, Grünschenkel, Flußuferläufer, Alpenstrandläufer, Kampfläufer, Trauerseeschwalbe, Seggenrohrsänger, Wiesenpieper, Rohrammer.

Weiterhin wurden im Gebiet beobachtet: Mäusebussard, Turmfalk, Rebhuhn, Fasan, Lachmöwe, Ringeltaube, Mauersegler, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Uferschwalbe, Rabenkrähe, Dohle, Elster, Kohlmeise, Blaumeise, Zaunkönig, Misteldrossel, Amsel, Steinschmätzer, Rotkehlchen, Dorngrasmücke, Klappergrasmücke, Zilpzalp, Star, Grünling, Stieglitz, Hänfling, Goldammer, Haussperling, Feldsperling.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß das Gebiet gerade solchen Sumpf- und Wasservögeln Brutmöglichkeit bietet, die in der näheren Umgebung kein anderes geeignetes Brutgelände finden würden. Außerdem gibt es im Dortmunder Stadtgebiet und wohl auch in der näheren Umgebung kein zweites Gebiet, das als Rastplatz von durchziehenden Wasservögeln während des Herbst- und Frühjahrszuges so bevorzugt wird. Dementsprechend sollte dieses durch seine reiche Vogelwelt so wertvolle Gebiet im Dortmunder Stadtbezirk als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden.

## 2. Beitrag zum Vorkommen der Kleinen Wühlmaus in Westfalen

J. Z a b e l, Castrop-Rauxel

Dank der freundlichen Unterstützung durch zahlreiche Mitarbeiter erhielt ich in den letzten Jahren aus nahezu sämtlichen Gegenden Westfalens Gewölle der verschiedenen Eulenarten, die bei der Erforschung der Kleinsäugerfauna gute Dienste leisteten. Nachdem bereits im Jahre 1958 (Natur und Heimat, Bd. 18, S. 1—4) das Vorkommen